

haltsplan eingestellt werden. Bei den Erörterungen über Straßenvermessungen regte Stadtrordnen-Vorlieber Künze an, eine Straße nach dem früheren, verstorbenen Stadtrordnen-Vorlieber und Ehrenbürger Rudolf Göge zu benennen. Da der Oberbaufiskusbau beauftragt, beschließt die Versammlung, für den Bau einen akademisch gebildeten Baumeister mit 6000 M. Gehalt, einen Bautechniker und einen Bauzeichner mit Besoldungen für beide bis 3500 M. pro Jahr anzustellen. Für den ersteren Beamten wird bei Bewährung endgültige Anstellung in Aussicht gestellt. In Kürze wird sich die Versammlung mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, die 320 000 M. für Um- und Neubauten des elektrischen Werkes erfordert. Die städtische Verwaltung will sich die beratende Tätigkeit eines Ingenieurs bei diesen Arbeiten sichern und stellt daher eine Summe von 4200 Mark bereit. Um die Kaufgelder für erworbene Grundstücke zur Erbauung der Kleinbahn Weißensels-Nosbach de. hat bereit zu haben, soll bei der Stadtparlasse eine Anleihe von 130 000 M. aufgenommen werden. Das neue Besoldungs-Regulativ für die höhere Mädchenschule sieht u. a. an Anfangsgehalt für ordentliche Lehrer 2000 M., für Elementarlehrer 1700 M., für Elementarlehrerinnen 1400 M. und für technische Lehrerinnen 1200 M. vor. Die Mietsentschädigung beträgt 460 M.

† Erfurt, 24. Juni. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr fuhr von der Leipziger Straße ein herrenloses Flächenschieberfahrzeug nach der Innenstadt. Die Polizei stellte sofort Nachforschungen an und fand auf der äußeren Leipziger Straße den zu dem Fahrzeuggehörenden 27 Jahre alten Kutscher Richter mit einer tiefen Stirnwunde tot im Straßengraben liegen. Um ihn herum lagen zerstückerte Bierflaschen. Die Polizei, die ein Verbrechen vermutete, setzte sofort Hunde auf die Spur, jedoch ohne Erfolg. Ob wirklich Mord vorliegt, kann erst die weitere Untersuchung des Falles ergeben. — Gestern Abend errant beim Spiel im sogenannten Königszümpel der 10 Jahre alte Schulfußballe Becker vor den Augen seines Vaders.

† Coswig (Anhalt), 24. Juni. Bei Coswig wurde heute ein auf Aufenahrt beschuldigter Straßengefänger, der flüchtig wurde und die Gasse zu durchschwimmen versuchte, von dem ihn verfolgenden Gefängniswächter, als er auf Anruf nicht umkehrte, im Wasser erschossen.

† Dessau, 26. Juni. Veteranenfürsorge. In Anhalt gehören 41 Gemeinden den Veteranen Gemeindefürsorge. Die Grenze des Einkommens, die die Steuerfreiheit bedingt, variiert zwischen

750 bis 1500 Mark. Heßlingen mit Gärsefurst gewährt den Veteranen einen jährlichen Ehrensold. † Gera, 26. Juni. Hier streifen die Glajer-gehilfen. Ein Glajermeister hat es dabei den Streifenposten recht bequemer gemacht, indem er vor den Eingang zu seinen Werkstätten einen Tisch mit Stühlen und einige Flaschen Bier mit einem Schild „Ruheplatz für die Streifenposten“ aufgestellt hat.

Vermischtes.

* (Ein Nachspiel zur Zinnenstädter Reichstagswahl) hat das Schöffengericht beschäftigt. Der liberale Parteisekretär von Oberbergen, Bahnmeister a. D. Edelmann, hatte in einer Wahlversammlung dem katholischen Arbeitersekretär Adlhoß eine Drosche gegeben, weil dieser ihm den Vorwurf der Lüge gemacht hat. Der Gerichtshof sprach beide Gegner je zweier Vergehen der Verlesung schuldig, bei Edelmann im rechtlichen Zusammenhang mit leichter Körperverletzung. Adlhoß wurde jedoch die Lüge und erlittene Vergehen für straflos, mit der Bedingung, daß jeder die Hälfte der Kosten trage. Der liberale „Baprische Kurier“ erklärt, der Oberamtsrichter sei von den beiden Schöffen überstimmt worden, und gibt dies, unter genauer Angabe ihrer Adressen, der forschenden Volkspresse preis. Schöne Zukunft!

* (Der Seemannsstreik) hat in England dem Verfallsnähe. Seemannsstreik aus Southampton gemeldet. Die Stauer haben einwilligen, bis eine Entscheidung über ihre Forderungen erfolgt ist, die Arbeit wieder aufgenommen. Die White Star Linie hat den Seelenten in Southampton dieselben Bedingungen angeboten, welche in Liverpool angenommen worden sind. Die Union Castle Linie macht bekannt, daß ihre Seelente, Seemanns und Stewards die ihnen gestellten Bedingungen angenommen haben, so daß der Ausbruch bei dieser Linie beiseite liegt. — Aus holländischen Häfen kommen neue Meldungen von Ausbreitungen Streifen. In Amsterdam versuchten am Donnerstag nach einer Verammlung der Seelente 200 Auskändige einen Zug zu bilden, wurden aber durch die Polizei daran gehindert. Die Seelente benannten die Polizei mit Steinen, worauf diese blank zog. Drei Seelente wurden verletzt und zwei Verhaftungen vorgenommen. Im Hafen von Rotterdam hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein bedenklicher Zwischenfall ereignet. Die entlassene Mannschaft des Dampfers „Maasbaven“ erliefte den Dampfer mit Hilfe einer Schaluppe und schlug die Türen zum Mannschiffslogis ein, um die neue Mannschaft anzutreten. Erst als die Offiziere von ihren Revolvern Gebrauch machten, zogen sie sich zurück. Infolgedessen hat der Polizeikommissar allen Kapitänen, die den Wunsch danach äußerten, mit Karabinern bewaffnete Polizeibeamte zur Verfügung gestellt.

* (Zum Tode verurteilt). Das Schwurgericht in Gera hat verurteilt, die im gestrigen Verhandlung den Schneider Joseph Kupa, 36 Jahre wegen Mordes zum Tode. Kupa hatte die Handelsfrau Gittel aus

Galizien am 15. Februar mit Hammerschlägen betäubt, beraubt, mit Petroleum begossen und sie, nachdem er sie angezündet hatte, in den Schornstein gezwängt. Seine Ehefrau wurde wegen Begünstigung zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. * (Von einem Automobili überfahren.) Am Donnerstag Abend wurde in der Königstraße in Wannsee der 19 Jahre alte einzige Sohn des Fuhrherrn Gerde aus Wannsee von dem Auto eines Berliner Baumeisters überfahren und getötet.

* (In die Senje gefahren.) In Grafenwöhr in der Oberpfalz ist ein abfahrender Bauer in seine Senje gefahren, die er auf dem Rücken trug. Dabei wurde ihm die Leber durchbohrt. Militärärzte vom nahen Truppenübungsplatz leisteten alsbald Hilfe, allein der Mann war verloren.

* (Schweres Unglück.) In Abbach (Niederbayern) ist die Frau eines Steinmeisters, die mit Zeitungspapier ihren Ofen angeheizt wollte und eine Dose Sprengpulver, die darunter lag, abnungslos mit in den Ofen geworfen hatte, durch die Explosion getötet worden. Die Wohnung wurde demoliert.

* (Ein Karbidvorratrum in die Luft geflogen.) In Zottberg in Oberbayern ist am Sonntagvormittag der 200 Kubikmeter fassende Karbidvorratrum der „Bayerischen Stickstoffwerke“ in Berlin in die Luft geflogen. Der ganze Eisenbetondeckel zertrümmert. Zwei Arbeiter wurden getötet, 10 andere sind teils schwer, teils leicht verletzt. Der Fabrikbetrieb mußte eingestellt werden. Da eine Gefahr weiterer Explosion besteht, mußte bis auf weiteres auch der Verkehr der nahe an der Fabrik vorbeifahrenden Lokalbahn eingestellt werden.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Reklameteil.

MANOLI
CIGARETTES
zu haben in den
Special-Geschäften
DANDY-CHIC
GIBSON GIRL LA FLEUR

Anzeigen für Merseburg
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Alten- u. Familiennachrichten
Stadt. Getauft: Nina Paula, T. d. Fabrikarb. Becker; Otto Paul, S. d. Maurers Güttel; Alfred Erich, S. d. Bierabreßers Teich; Elisabeth Johanne, T. d. Modellschneiders Berger; Richard Gustav, S. d. Maurers Benershausen. — Verlobt: die Ww. Gudwig, der S. d. Arbeit. Waldmann; der S. d. Arb. Weber; ein unechel. S.; die T. d. Arb. Halle. — Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung im Mülhrl. 1. Pastor Werther.

Beamtent. Getauft: der Arbeiter Friedrich Sebastian mit Frau Johanne Caroline, geb. Barthel. — Verlobt: die Ww. Emma Quarg. — Altenburg. Getauft: Richard Erich, unechel. S. — Verlobt: Frau Friederike Dorfmann geb. Jachaus; Frau Berta Weber geb. Scherz.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Möbelpolierers
Karl Langenbeim
findet Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr vom künftigen Friedhof aus statt.
Merseburg, 26. Juni 1911.
Frau S. Langenbeim.

Heute nacht verschied nach kurzer Lebensdauer unsere kleine
Zwergard.
Dies zeigen tiefbetriibt an
Emil Hülke u. Frau.
Merseburg, 25. Juni 1911.

Heute früh 9 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Emma Schmidt

im 47. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

die tieftrauernde Familie L. Schmidt.

Kriegsdorf, den 25. Juni 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief am Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Berger.

In tiefem Schmerz

Merseburg, Halberstadt, den 25. Juni 1911.

verw. Luise Berger geb. Holler.

Paul Berger und Frau.

Fritz Berger und Frau.

Emma Berger.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. Juni nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Obstverpachtung.

Die Obstverpachtung an der Chaussee Artern-Merseburg, Leizpia Station 49,0—49,7 + 47 bei Bindorf soll

Donnerstag den 6. Juli vormittags 9 1/2 Uhr

im Gasthof zu Bindorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 22. Juni 1911.

J. A. Arehahn, Straßenmeister.

Gaumnannswohnung, mietfrei, zum 1. Oktober an ordentliche, mögl. kinderl. Leute abzugeben.
Max Zeitmann, Döllestraße Str. 9.

Frdl. Wohnung. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 400 Mark, 1. Oktober zu beziehen.
Annenstraße 31, part.

Ältere kinderl. Leute suchen Wohnung von 1 Etage, 1 A. u. Küche mit Zubehör in ruhigem Hause zum 1. Oktober im Preise von Mk. 135,—. Offerten erb. unt. **M N 100** an die Exped. d. Bl.

Sehr geehrter Herr!
Ich habe von Ihrer Rino-Salbe 3 Pakete mit meinem Kinde verbraucht. Für mein krankes Kind habe ich schon so verschiedene Mittel angewandt, aber alles hat mir nicht zu gut gefehlet, als Ihre wohlthätige Salbe.

Hochachtungsvoll
F. Sommer.

Berlin,
Diese Rino-Salbe wirkte mit Erfolg gegen Schindeln, Pochen und Hautleiden angesetzt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalverpackung weiß-grün-roth und Rino-Schubert & Co., Weinbühl-Druckerei, Bismarckstraße, Berlin.

Der Altbuchhorster Markt-Brudel Starkwelle (Kob-Eisen-Mangan-Abschlagwelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

u. chron. Mastenkatarrh sehr wertv. Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen völlig genommen u. eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der Markt-Brudel wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schwerlichst. Weise quälten, befreit. Ihr Markt-Brudel ist unbezweifelbar. Frau V. Arehahn empf. 34. 98. 98. bei **Reichh. Supper u. Reichh. Bische, Droger.**

Ein zuverlässiger Knecht aufs Land gesucht. Näheres **Gottwardstr. 2.**

Gute alte **Spreiße-Kartoffeln**

hat noch abzugeben
Ohr. Bohm, Friedrichstraße Nr. 30.
Lager in den laanen Scheunen.

Arbeits-Lohnzettel

hält vorräthig
Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Zelgrube.

Bauern-Verein

Merseburg u. Umgegend.

Das Sommerfest

findet nicht Donnerstag den 29. Juni, sondern **Freitag den 7. Juli,** von abends 8 Uhr ab, im **Neuen Schützenhaus** statt, wozu mit unsrer Mitglieds- und Familienangehörige ergeblich einladen.
Der Vorstand.

Goldene Angel.

Mittwoch **Schlachtefest.**

Prenß. Adler.

Mittwoch **Schlachtefest.**

Gaubere Aufwartung

istort gefucht
Unter-Altenburg 22. 1.
Schwarzer, rauhaugig, Finischer, auf den Namen „Fint“ hörend, ist am Sonnabend gegen 8 Uhr in der Gottwardstraße abhanden gekommen. Wiederbringer oder wer über den Verbleib Auskunft geben kann, erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
J. Ballenborg, Döllestraße Str. 8.

Der Gesamt-Vorlage unseres Blattes liegt ein Prospekt von **Dr. Erdhag, O. m. 6. S., Berlin W. 35, be.**

Tivoli-Theater.

Freitag den 30. Juni, Anfang 8 1/4 Uhr.
Mit aufgehobenem Abonnement!

Einmaliges Gastspiel des
Großherzogl. sächs. Hofschauspielers

Albert Bauer

vom Hoftheater zu Weimar.

Der Erbfürster.

Schauspiel in 5 Akten von Ludwig.

Gastspielpreise. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag den 27. Juni.

Stablissement Reichstrone.

Mittwoch den 28. Juni

5. Abonnements-Konzert

unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir.
Herrn G. Horschler.

Anfang 8 1/4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Abonnements sind an der Kasse zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

An die Herren Bereinsvorstände.

Bei Bedarf in Verlosungs-Artikeln halten wir uns bestens
empfohlen und sichern Ihnen beste und billigste Be-
dienung zu. Wir gewähren hohen Rabatt.

M. BÄR Nachtlg. Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 54.

Färberei K. Mauersberger

Filliale: Merseburg, Markt 15.

Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und
Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn,
:: Handschuhen usw. ::

Gardinen - Wäscherel.

Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung.

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Müllers.
Dienstag, 27. Juni, Anfang 8 1/4 Uhr.

Der Bibliothekar.

Lustsp. in 4 Akt. von G. v. Moser.
In Szene gesetzt vom Reg. Staff.

Personen:

Marsland, N. Häufler.
Edith, seine Tochter, E. Helm.
Harry, R. Kummerfeldt.
Macdonald, S. Beredit.
Lothair, sein Neffe, R. Gensfeld.
Eva Wehler, E. Grimberg.

Sarah, ihre Er-
sieherin, J. Häufler.
Lord Almadale, S. Spennrath.
Gibron, Schneider, Karl Stark.
Franz Dixon, S. Gehring.Robert, ihr Neffe, S. Bauer.John, Kommiss., W. Wölffsch.
Kurz, Kriminal-
Gefängnisbeamter, G. Vertz.
Graf, E. Müller.

Gewöhnliche Preise. Jugendbillets
gültig.

Kasseneröffnung 7 1/2. Anfang 8 1/4.
Mittwoch, 28. Juni, Anfang 8 1/4.

Halbe Preise!

Erstes Auftreten der
neu engagiert. 1. Maiden

Phily Tormin

Das Vorle

oder Dorf und Stadt.
Schauspiel v. Ch. Birch-Weißer.

Vereine

kaufen billigst für
Gartenfeste, Ausflüge
u. s. w.

Verlosungs-Gegenstände,
Kegel- und Schiess-Preise,
Laternen, Lampions,

Illuminations-Lämpchen,
Dekorations Fahnen,
Tanzbänder u. Controller,
Abzeichen u. andere Artikel

bei
Hans Käther, Markt 20.

Erstes Spezialgeschäft
für Vereine-Bedarfsartikel.

Stuckfäde

in allen Größen und Preislagen
empfehle ich billigst
Carl Deden, Sattlermeister.

C. A. Steckner.

Extra-Preise.

Fertige Blusen, Röcke
und Kleider

: 10 — 30 Prozent billiger. :

MACHT DAS LEDER
GESCHMEIDIG!

GIBT WASSERDICHTEN
HOCHGLANZ!



FÄRBT
NICHT AB!

OHNE
KONKURRENZ!

Geldnot

Ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie
am richtigen Fleck. Im

Kaufhaus für Herren-Bekleidung (G. m. b. H.)

finden Sie zu bekannt billigen Preisen ein grosses Lager in ele-
gantem, neuen, verlichen gewesenen und getragenen

Paletots, Unter, Anzüge, Hosen etc.

Paletots Mark 8, 12, 18 usw., Anzüge Mark 10, 14, 20 usw.
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verlichen.

Halle a. S., Leipzigerstr. 11, im Laden. 2 Schaufenster.

Von Sonntag den 25. Juni bis Sonnabend den 1. Juli

wohlfeile weisse Woche

Während dieser Woche werden grosse Posten

weisser Waren

zu enorm billigen Extra-Preisen

zum Verkauf gestellt. Auf alle anderen dieser Veranstaltung nicht zugetheilten Waren werden während dieser Zeit

10 Prozent Ausnahme-Rabatt gewährt.

Hierdurch ist meiner werten Kundenschaft eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit geboten zur Beschaffung ganzer
Aussteuern, Ergänzung und Neuanschaffung im Haushalt.

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Sterzu eine Beilage.

Vorkämpfer deutscher Freiheit.

Von Dr. Wilhelm Ehrh-München.

Die Halbjahrsfeier der alten Fortschrittspartei, die wir vor kurzen miteinander begehen konnten, hat unsere Blicke erneut auf die Vergangenheit des deutschen Liberalismus gelenkt. Da scheint es angebracht, auf ein verdienstvolles Unternehmen hinzuweisen, das sich zum Ziel gesetzt hat, jene Vergangenheit für die deutsche Gegenwart wieder nutzbar und lebendig zu machen.

Unter dem Namen „Vorkämpfer deutscher Freiheit, Dokumente liberaler Vergangenheit“ gibt der Akademische Freund in München in der Buchhandlung Nationalverein München, Herzog-Walstraße 4 seit etwa anderthalb Jahren eine Sammlung billiger Schriften heraus, die bereits annähernd 30 Hefen umfaßt. Nach dem Plan des Unternehmens sollen allerlei Reden und Aufsätze aller Zeit, die noch heute Interesse und Wirkung beanspruchen können, in dieser Sammlung vereinigt werden.

Staates) und Friedrich List (Bedeutung der Industrie), sowie die Sammlungen der „Politischen Lieder“ und der „Freiheitslieder“, so wird man eine ungefähre Vorstellung von der Anlage und der Bedeutung des Unternehmens bekommen. Daß auch die Geschichte der letzten Generation nicht unberücksichtigt geblieben ist, beweist Lasfers Rede gegen das Sozialistengesetz und Eugen Richters berühmte Rede über das persönliche Regiment.

Zu hoffen ist, daß die Sammlung von vielen Freunden im Lande gelesen und verbreitet werde. Insbesondere der deutschen Jugend sollten die geschmackvoll mit dem Vorträt der einzelnen Vorkämpfer geschmückten Hefte in die Hand gegeben werden. Der Liberalismus hat eine Vergangenheit, auf die er stolz sein kann. Die größten Namen darf er für sich in Anspruch nehmen. Und gerade in unseren Tagen, wo das liberale Bürgertum sich ansetzt, wieder den Platz im Staatsleben zurückzuerobern, den es nach seiner Geschichte beanspruchen darf, ist es nützlich und gut, wenn man die Vergangenheit wieder lebendig macht, um aus den Kämpfen alter Zeiten neuen Mut und Siegeszuversicht für die Kämpfe der Gegenwart zu schöpfen.

Neues vom Bund der Handwerker.

Wie der famose Bund der Handwerker als Hilfs- und Schutzgruppe des Bundes der Landwirte arbeitet, erzählt der nationalliberale Parteisekretär P. Piris in folgender Zuschrift an die „Königsbl. Allgem. Ztg.“:

„Seit einiger Zeit durchzieht ein Berliner Wanderredner des B. d. H. den Wahlkreis Goldap-Stallupönen-Darkehnen. Nach dem fälschlichen Mißerfolg, den der Präsident des B. d. H., Herr Schneidermeister Voigt, und der stellvertretende Vorsitzende des B. d. H. für Ostpreußen, Herr Bauffardt, seinerzeit in Goldapnahmen zu verzeichnen gehabt hat, hat nun der B. d. H. eine andere Taktik eingeschlagen: Die Versammlungen werden nicht mehr durch die Zeitungen bekannt gemacht, und eine Diskussion, die für jeden Redner auf 5 (fünf) Minuten festgelegt wird, wird nur unter der Bedingung zugelassen, daß der Diskussionsredner keine politischen und auch — man höre und staune! — keine wirtschaftspolitischen Fragen berührt! Am 18. Juni wohnte ich einer dieser famosen Versammlungen in Kattenau, Kreis Stallupönen, bei. Der Wanderredner des B. d. H. entwickelte zunächst das Programm des B. d. H. und erklärte sodann: Der B. d. H. werde bei den Reichstagswahlen nur demjenigen Kandidaten seine Stimme zuführen, der sich schriftlich auf das Programm des B. d. H. verpflichtet habe. Sonst werde der B. d. H. seine Mitglieder veranlassen, bei den Wahlen „Gehwehr bei Fuß“ zu stehen! In der Diskussion stellte

ich zunächst fest, daß der Herr Reichstagsabg. Arreth das Programm des B. d. H. nicht unterzeichnet habe und es auch nicht unterschreiben könne, weil dies Programm die Forderung der Erbschaftsteuer enthält. Als ich dann weiter zu entwideln anfing, in welcher schweren Weise die konservative Partei und der B. d. L. die Interessen des Handwerkerstandes bei der Reichsfinanzreform geschädigt haben, wurde mir vom Versammlungsleiter das Wort entzogen. Vergeblich war es darauf hin, daß doch das Programm des B. d. H. selber durch die Forderung der Erbschaftsteuer Stellung zu der Reichsfinanzreform genommen habe, und daß es daher ganz unmöglich sei, bei der Befprechung dieses Programms die Reichsfinanzreform aus der Erörterung auszuscheiden. In dieser schwierigen Situation sprang der Lokalpräsident, der Krugpächter des Herrn v. Lenst, für den ratlosen Versammlungsleiter in die Bresche, indem er erklärte, er — der Krugpächter — verbiete mir, politische Reden zu halten. Auf meinen Hinweis, daß der Versammlungsleiter ganz allein das Recht habe, einem Redner das Wort zu entziehen, erwiderte der Versammlungsleiter, daß er sich dem Herrn Krugpächter freiwillig unterordne. Darauf verließ ich den Saal, und als ich in einem Nebenraum beim Ansehen meines Überocks auf eine an mich gerichtete Frage Auskunft erteilte, erklärte der zum Ober-Versammlungsleiter avancierte Krugpächter: „In meinem Lokal wird über die Kontervaiben nicht geredet.“ So geschah am 18. Juni im Jahre des Heils 1911 im Dorfzug des Herrn v. Lenst auf Kattenau!“

Volkswirtschaftliches.

Im Handelskammerbericht für den Bezirk Cassel wird lebhaft geklagt über die Schäden, die die Reichsfinanzreform für verschiedene Industrien zur Folge gehabt hat. Die schwersten Schäden sind nach dem Bericht den Zündholzfabriken zugeföhrt worden. Die starke Vorverlagerung des Substitutionswirkens immer noch weiter, abgesehen davon, ist infolge der Steuererhöhung die Gewinnerzielung, durch Verteilung neuer Marken den Gemohnheiten der Braucher einerseits und der durch die neue Steuer und Zollbelastung veränderten Preislage andererseits Rechnung zu tragen. Dem Verbrauch von Zigarettenwaren ist auf etwa den sechsten Teil gegenüber dem Durchschnittsverbrauch der früheren Jahre zurückgegangen. In besonders schwieriger Lage befindet sich das Destillationsgewerbe. Auch in dieser Darlegung findet sich zur Evidenz die Handel und Wandel beeinträchtigende Wirkung der Steuern des schwarz-blauen Wlads an.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Dr. Le bne.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wer hat das gesagt?“ rauh sagte sie ihn und schüttelte sein gartes Körperchen. „Das sagt Hasso nicht, sonst wüßte Du noch mehr böse!“

„Augenblicklich sagst Du, wer das gesagt hat, sonst bekommen Du Hasso und wohl Papa?“

Hasso schüttelte den Kopf. „Wer denn? Wirst Du es sofort sagen?“

„Der Knabe beharrte auf seiner Weigerung und dadurch böchlich erjährt, schlug sie auf ihr Kind los. Aber kein Ton des Schmerzes kam über seine Lippen; freudevoll, mit zusammengepreßten Lippen ließ er die Strafe über sich ergehen.“

„Nun höre mir Rede, und bitte mich um Verzeihung!“

„Doch Hasso schüttelte nur mit dem Kopfe und schweig. „Nicht? — immer noch trotzig? Na warte!“ Sie klingelte dem Fräulein.

„Fräulein Martha, ich muß Ihnen leider sagen, daß ich mit Ihnen nicht zufrieden bin!“

Das junge Mädchen fuhr erschrocken zusammen. „Darf ich fragen, warum nicht, gnädige Frau?“

„Ich sehe eben, daß Hasso von unbegreifbarem Trotz erfüllt ist! Sie lassen ihn jedenfalls zu viel Willen und sind zu gleichgültig. Doch von jetzt an muß das anders werden. Hasso wird mit äußerster Strenge behandelt werden.“

„Gnädige Frau, der Herr Hauptmann meinte aber das gerade Gegenteil,“ wachte das junge Mädchen einzuwerfen.

„Dann kennt er Hassos Charakter nicht! — Zur Strafe für sein unartiges Betragen bekommt er zum Abendbrot nur einen Teller Weichsuppe!“

„Dabe ist er nicht, gnädige Frau!“

„Dann muß er es lernen oder geht hinunter zu Bett!“ entgegnete Gabriele ungehalten. „Nun marsch, in Dein Zimmer, und zur Strafe bleibst Du heut nachmittags zu Haus und gehst nicht zum Großpapa. Abstrittags werde ich ihm von Deiner Ungezogenheit sagen!“

Schweigend sagte er nach der Sand des Fräuleins, das sich mit ihm entfernte. In seinem Wesen lag eine stille trogige Abwehr, die seine Mutter rasend machte. —

„Gnädige Frau, darf ich Sie um den Schlüssel zum Wäschekabrin bitten?“ mit dieser Frage trat das Stubenmädchen ins Zimmer. Trosthem Gabriele keinen Sinn für ihre Hansbalk hatte, war sie doch mittrauisch und hielt alles unter Vorbehalt, da sie im Anfang ihrer Ehe gar trübe Erfahrungen gemacht hatte.

„Wozu?“

„Ich möchte einen Besug für das Bett des Herrn haben; er hat mir aufgetragen, das Zimmer neben seinem Arbeitszimmer als seine Schlafstube einzurichten.“

Bei diesen Worten erlebte Ella; lächelte das Mädchen da vor ihr nicht boshaft? viellecht war sie gar schon zum Geipst ihres Personalis geworden. Doch schnell sagte sie sich; umjost war sie nicht die gewandte Weltedame.

„Ert heute kommen Sie damit? — Bereits gefehrt trug ich es Ihnen auf!“

„Nein, gnädige Frau, davon ist mir nichts bekannt,“ antwortete das Stubenmädchen herausfordernd.

„Widerprechen Sie nicht! Ich weiß es besser! Sie hören ja nie bin, wenn man etwas sagt! Abstrittags bin ich gar nicht mehr mit Ihnen zufrieden.“

„Dann kann ich ja gleich gehen,“ sagte das tofette Ding in schnipplichem Tone.

„Augenblicklich verlassen Sie das Zimmer,“ herrschte Ella sie an. Mit einem spöttlichen Nadeln um den Mund folgte das Mädchen dem Befehl. O, sie war nicht so dumm und durchschaute ihre Gnädige! — Laut aufschluchzend vor Ingrimm warf sich Gabriele auf den Diwan! Also so weit erstreckte sich sein Entschluß, nichts mehr mit ihr zu tun haben zu wollen! Welcheit wollte er es darauf anlegen, daß ihr das Leben unermüdlich werden sollte — Das hätte dann ginge — aber den Gefallen, ihn frei zu geben, tat sie ihm immermehr! Sie wollte sich schon für ihr freudloses Leben zu Haus Ersatz schaffen — sie wollte reisen, sich Zerstreuung suchen — o, sie konnte ohne ihn fertig werden; für seine Strenge wollte sie ihn schon quälen — sie konnte ja seine schwachen Seiten — Ein triumphierendes Nadeln um die Lippen, tröstete sie ihre Tränen und achnete dann vor dem Spiegel ihre Stirnlocken. Ihr Mann war gefast; vor allem vor dem Personal die Zerrissenheit ihres Ehelebens verbergen, damit nichts davon in die Öffentlichkeit dringe! O, sie konnte so viele, die sie um ihren schönen vornehmen Mann beneideten — den Triumph, daß dieser nichts mehr von ihr wissen wollte, sollten sie nicht haben!

So lebten die beiden Ehegatten also nebeneinander her. Mit rubiger Stillsichtigkeit begenete Wolf seiner

Frau — zu Haus wie in Gesellschaft. Es war etwas Stattes, Kaltes über ihn gekommen, daß es sie mauldarm erkannte, wenn sie ihn ansah. Seine freie Zeit, sofern sie dem Knaben und seinen Arbeiten nicht gewidmet war, brachte er im Klub zu, während seine Gattin die ihre mit Gesellschaften, Konzert- und Theaterbesuch ausfüllte. Scheinbar bekümmerte er sich gar nicht um sie, befehlt sie aber doch scharf im Auge, und sie war klug genug, das zu sehen und sich nach seinen Worten zu richten, damit er nicht Grund hatte, sie fortzuschicken.

Im Februar reiste ihr Vater nach der Riviera und nahm sie mit dort hin. Und sobald der Sommer begann, machten die beiden eine Hochzeitsreise, um nachher den Sommer in Herbe zu verbringen. Alleinstehende reisen hätte ihr Wolf nie die Erlaubnis gegeben. — Er hatte sich mit seinem Schwiegervater ausgesprochen, ohne diesem nur den geringsten Vorwurf zu machen, hatte aber ganz entschieden jeden Vermittlungsversuch desselben zurückgewiesen. Der alte Ulrich litt schwer darunter, um so mehr, da er Wolf nicht Unrecht geben konnte; er kannte seine Tochter ja in ihrer Unverfrorenheit, aber sie tat ihm doch leid, und er nahm sie infolgedessen auf seine jährliche Vergnügungstour mit.

Die Zeit, die Wolf mit seinem Kind allein zu Haus war, dünkelt beiden die herrliche zu sein. Unter Leitung des liebevollen Vaters gedieh das Kind netzig und körperlich aufs beste, und jeder, der den prächtigen kleinen Keel sah, mußte ihm gut sein.

Es war in der letzten Hälfte des September, der sich in diesen Jahre von der unvortheilhaftesten Seite zeigte. Heftige Stürme wedelten mit scharf entlofen Mengenissen ab, daß man meinen konnte, sich im November zu sein. Die Gesellschaft nahm ihren Anfang; Gerichtsstat von Welfels war der erste, der sie mit einer Feter des Geburtstages seiner Frau eröffnete. Es wurde schon äußerlicher Gesellschaft bekannt war, der frets etwas Neues und Unterhaltendes seinen Gästen bot. So sah man dem Abend mit begrifflicher Spannung entgegen — auch Gabriele, die dazu eine der vier kostbaren Knaben sowie eine Brillantendiere anlegen wollte, die ihr viel werter davon gelassen. Sie verzog schon die Bemunderung, die sie ernten würde. Die Sommerfrische war ihr augenscheinlich sehr gut bekommen; sie war fast noch stärker geworden, und ihre ganze Ercheinung atmete Gesundheit und Frische. (Fortf. folgt.)

Merseburg und Umgegend.

26. Juni.

** Der Generalappell ehem. 12. Jülarer am Sonntag nahm bei schönstem Sommerwetter den denkbar günstigsten Verlauf. Von nach und fern waren die ehemaligen Blauen in ihrer alten Garnisonstadt eingetroffen, um Erinnerungen aus der schönen Dienstzeit aufzufrischen und mit den Kameraden nach langer Trennungszeit einige vergnügliche Stunden zu verleben. Bereits am Sonnabend waren eine ganze Anzahl Teilnehmer hier eingetroffen, die sich mit dem hiesigen Verein zu einem Kommerz im „Reichsfänger“ vereinigen. Zum eigentlichen Festtage, dem Sonntag, kamen im Laufe des Vormittags aus allen Windrichtungen die Kameraden herbeigeströmt, so daß bald in den mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen der inneren Stadt ein fröhliches Leben und Treiben herrschte. Wohl über 2000 Teilnehmer hatten sich eingefunden, eine Zahl, die alle Erwartungen weit übertrafen hat. Mit Freude und Genugtuung begrießen wir diese Tatsache: ist es doch ein Beweis, daß Merseburg als Garnisonstadt einen guten Ruf genießt und man sich gern unserer ehrwürdigen Bischofsstadt erinnert. Daß auch unsere Bürgererschaft lebhaftesten Anteil an dem Generalappell der ehemaligen 12. Jülarer nahm, bewies sie durch Fahnen- und Girlandenschmuck und durch gaffliche Aufnahme aller Freunde und Bekannten. Mancher frühere Freundschäft wurde an diesem Tage von neuem geschlossen. — In der „Reichstrone“ war vormittags Frühchoppenkonzert. Alle Räume — Garten und Restaurationsräume — waren voll besetzt. Das Konzert wurde vom Trompeterchor des 12. Thür. Jülarer-Regiments unter Leitung des Obermusikmeisters Wein in effektvollster Weise ausgeführt. Die sich anschließende beratende Versammlung nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der rührige Vorsitzende des Merseburger Vereins, Herr Burgbold, begrüßte in herzlichen Worten alle Festteilnehmer, im besonderen die aktiven Offiziere und Mannschaften des Regiments, ferner die inaktiven und Reserveoffiziere, die sich ebenfalls in erfreulicher Stärke zu dem Generalappell eingefunden hatten. Beschlossen wurde, den nächsten Generalappell in Weichensfeld abzuhalten und zu der Feier des 125-jährigen Regimentsjubiläums am 30. Juni 1916 einen Fonds zu sammeln, der an diesem Tage dem Regiment zu Unterhaltungswecken übergeben werden soll. Gegen 1 1/2 Uhr begann der Festzug von der Reichstrone aus. Unter Vorantritt einer Abteilung berittener Jülarer in Paradeuniform und des Trompeterchors bewegte sich der imposante Zug durch die beleuchteten Straßen der Stadt, überall auf das herzlichste begrüßt. Mit Blumen reich geschmückt langte der Zug gegen 1/3 Uhr im festlichen Tivoli an, das sich innerhalb kurzer Zeit in einen Blumenfülle. Viele Teilnehmer fanden keinen Platz, sie mußten in anderen Lokalen Unterkunft suchen. Zum Fest- und Begrüßungsprogramm in großen Saale und den angrenzenden Räumen hatten sich u. a. auch die Vertreter der Stadt eingefunden, an der Spitze Bürgermeister Dr. Haacke. Herr Oberst z. D. von Seydewitz brachte in kurzen markigen Worten das Kaiserhoch aus, in das die etwa 700 Personen zählende Festgesellschaft begeistert einstimmte und mächtig brauste die Nationalhymne durch die Räume. Nachdem ein Herr das Regiment gefeiert hatte, hielt Herr Sup. Prof. Wittborn die Festrede, in der er in herzlichen Worten der vielen Tugenden gedachte, die Merseburg mit dem schönen Thüringer Jülarerregiment verbunden hat und auch jetzt noch, wo es in Torgau garnisoniert ist, verbindet. Der geschätzte Redner freute hierbei die wehmütige Trauerfeier des Regiments am Todestage Kaiser Wilhelms I. und den Abschied von Merseburg am 30. März 1901, wo ein langer und reicher Abschnitt der Regimentsgeschichte seinen würdigen Abschluß fand. Merseburg war sich gewiß, mit dem Regimente einen so kostbaren Schatz verloren zu haben! Mit dem Wunsch, daß die Gesteirung und der Geist des alten Jülarer allesamt im Regiment einen hervorragenden Platz finde und es stets eingebend ein des Wahrspruches: „Mit Gott für König und Vaterland“ schloß Herr Prof. Wittborn seine begeisternde Rede mit einem dreifachen Hoch auf die Städte Merseburg und Torgau. Zu bedauern war nur, daß die prächtigen Worte des Redners infolge der Unruhe vielfach nicht gehört werden konnten. Nach diesem sprach Herr Schröder und feierte die Kriegstaten des Regiments; Herr Kemp brachte ein Hoch auf die Kameradschaft aus. Bei Konzertmusik vergingen die Stunden wie im Fluge. Um 8 Uhr begann der Ball, der sehr stark frequentiert war und den Kameraden Gelegenheit bot, das Tanzen bis zu schwingen. Mit den letzten Zügen verließen die meisten alten Jülarer Merseburg; ein Teil blieb jedoch auch noch am Montag hier. — Das schöne und glanzvoll verlaufene Fest ist zu Ende; herrliche Stunden haben die ehemaligen Blauen in ihrer früheren Garnison verlebt. Mögen sie auch hinfort der Stadt in Liebe gedenken und sich der fröhlichen Stunden des Merseburger Generalappells noch oft und gern erinnern!

** Die hiesige Turnerische Vereinigung (D. T.) beging am vergangenen Sonntag anlässlich ihres diesjährigen Ausfluges nach Wipit die Feier des zehnjährigen Bestehens ihrer Turnerinnen-Abteilung, welche

nach kleinen Anfängen jetzt die stattliche Ziffer von 40 Turnerinnen aufweisen kann. In einer besonderen Ansprache beglückwünschte der Vorsitzende des Vereins die Abteilung und überreichte derselben sowie ihrer verdienstvollen Leiterin praktische Geschenke. Bei munteren Ball- und Bewegungsspielen sowie einem kleinen Länzchen wurde der schöne Nachmittag verbracht, bis der am Abend eintretende Witterungsumschlag an die Heimkehr mahnte.

** Der Buchdrucker-Verein „Gutenbergs“ feierte am Sonntag im „Neuen Schützenhaus“ sein diesjähriges Jubiläum. Bei Konzert, Preisesspielen, Quadräteln, Damenegeln usw. verlebte das zahlreich erschienene Publikum einige heitere Stunden; für die Kinder war eine Polonaise vorgelesen, die mit einer Prezelverteilung endete. Der Abend vereinigte die Mitglieder zu einem Ball, der von Angehörigen und Gästen ebenfalls stark besucht war und dem in allen Teilen schön verlaufenen Feste keinen Abschluß gab.

** An unserer Stadtkirche befindet sich über dem Haupteingang ein Christusbild in Stein gehauen. Beim Ballspiel der Kinder hat sich jüngst ein Gummiball an der linken Seite des Kopfes durch einen unglücklichen Wurf fest zwischen Wangen und Hauptloden eingeklemmt. Der Anblick ist etwas gruselig, ehe man den fremden Nachwuchs an der Wange als Gummiball erkennt. Mittels Feiler und Stange löste der Ball leicht beiseite werden. Nachts 10 Uhr verließen in der Nacht zum Sonntag an der Heißel und in der Schmalestraße hier ruhensüchtigen Mann und bewiesen ihre genossene Erziehung durch Abreißen von Schilben usw. Öffentlich veranlassen die Geschädigten eine Verhaftung der Durschen.

** Hundesport. Auf der am Sonntag in Altenburg S. M. abgehaltenen Hundausstellung erhielt der Obermannsdorfer Hund u. Gehörter, der Herrmann u. D. Zimmermann hier, in der Haupt- und Siegerl. je 1. Preis unter großer Konkurrenz, außerdem wurde ihm der Titel „Champion 1911“ des Nationalen Obermannsdorfer-Club Sitz Ansbach zuerkannt. — Bei der dort ebenfalls abgehaltenen Polizeihundprüfung wurde auch der bekannte Polizeihund G. Esch u. Schloßpark, Besitzer Wilhelm Seg. 8. ps. hier, unter ebenfalls großer Konkurrenz, mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

** In der Oberaltenburg glitt am Sonnabend mittags das Pferd des Milchhändlers G. plötzlich auf dem Platzer aus, kam zum Sturz und rief im Fallen den Wagenlenker von seinem Sitz herab, der sich bei dem unheimlichen Kopfsturz fast bluten ließ. Der Wagen in dem er saß, wurde von dem Fahrer dem Veranlasser einen Notverband an, mit dem sich G. mit Unterstützung seiner Verkäuferin zu einem Arzt begab. Dem Pferde hatte der Sturz nichts geschadet.

** Tivoli-Theater. Am Freitag den 30. Juni wird der durch seine Gastspiele als Höhe von Verlichtungen, Wallenstein, Gustav Adolf in Merseburg beliens attreditierte Hofschauspieler Albert Bauer ein einmaliges Gastspiel als Erbrüder in Ludwigs gleichnamigem Schauspiel abspielen. Wir kommen in der nächsten Nummer auf diesen erstklassigen Theaterabend noch zurück.

§ Schloppau, 25. Juni. Bei Manana wurde gestern Abend die Feinde des am Montag ertrunkenen Dieners Otto Müller aufgefunden.

§ Köstlichau, 26. Juni. Am geitigen Sonntag nachmittags gegen 1/3 Uhr überlag ein benannter Luftballon unseren Ort. Derselbe kam aus südwestlicher Richtung und trieb bei mäßiger Windströmung nordöstlich weiter. Trotz des ziemlich hohen Standes waren mittels Fernglas zwei Personen im Korbe bemerkbar.

§ Döllau bei Scheuditz, 26. Juni. Am 3. Trinitatissonntag, 2. Juni, wird wieder wie seit Jahren im Schloßpark des Grafen von Hohenhausen Döllau ein Volks-Missionstest abgehalten werden, und zwar in diesem Jahre für Innere Mission. Als Festprediger ist der als Kanzelredner geschätzte Superintendent a. D. Holzhausen gewonnen worden. Den Festbericht aus dem Gebiete der Inneren Mission wird Pastor Hochbaum-Brinnis halten.

§ Weesen, 26. Juni. Die aus Anlaß der gemeinsamen Tagung des Halleischen Heidevereins mit dem hiesigen gemeinnützigen Verein veranstaltete Gemälde-Ausstellung von Motiven aus der grünen Aue ist aus vierseitigen Wunsch bis zum nächsten Mittwoch verlängert worden.

§ Lauchstedt, 24. Juni. Zum ersten Aufsehen in Lauchstedt hat sich auch eine ganz stattliche Anzahl unserer Mitbürger eingefunden. So sah man unter anderen z. B. Excellenz den Herrn Landeshauptmann und den Herrn Landrat, sowie viele Herrschaften von der Regierung und Landesverwaltung, aber auch andere Kreise unserer Bürgerchaft waren diesmal in erster Linie zahlreich vertreten. Es ist so auch ein so einseitiger Wunsch, einmal einer Vorstellung des Lauchstedter Theatervereins in Goethes Theater beigemohnt zu haben, daß jedem, der Sinn für geistige Gemüthe hat, nicht dringend genug dazu geraten werden kann. Die erste Vorstellung fand vor ausverkauftem Hause statt. Der bunte Zug der Festvorstellungsbesucher nahm in froher Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, seinen Weg nach dem Burgarten. Unter den alten Kaskantien am Brunnen setzte man sich oder man bewegte sich in größeren oder kleineren Gruppen, behaglich plaudernd, ein farbenprächtiges, interessantes Bild! Zufällig hörte ich, wie ein Herr erklärte, er sei aus Kopenhagen zu der Vorstellung hergekommen, also ein dänischer Kamerad oder Kritiker. Aus Berlin waren auch Besucher da, ferner aus Rumburg und Halle, und wer weiß noch, aus welchen Gegenden unseres Vaterlandes. Sie alle kamen mit hohen Erwartungen, und ich glaube, daß keiner, wenigstens was die Auf-

führung anbetrifft, darin getäuscht worden ist. Die Stücke selbst haben vielleicht bei dem und jenem oder besser bei der und jener nicht den Beifall gefunden, den die Veranstalter der Aufführung allgemein voraussetzen. Meistens aber haben sie in der Tat ein einziges, seiner Art bestehendes, unübertreffliches Kunstwerk aber es ist nicht von ungefähr bei seiner Erstaufführung in Weimar durch Goethe glatt durchgefallen. Der ganze Stoff und viele Einzelheiten sind doch etwas bebenklich, namentlich für Damen, die einerseits durch unsere moderneren unethischen Sitten noch nicht an derlei Dinge gewöhnt sind, und andererseits die künstlerische Wahrheit nicht von der Grobheit des Alltags unterscheiden lernten. Und das zweite Stück, der Erasmus Montanus von Holberg? Wenn es das tiefste von sämtlichen Schauspielen Holbergs ist und das tiefste Kunstwerk der dänisch-norwegischen Literatur, wie Georg Brandes erklärt hat, so muß ich befennen, daß es dann weder Holberg verdient, seiner Vergegenständlichung zu werden, noch daß die dänisch-norwegische Literatur sehr tief ist. Richter aber ist es wohl, daß Holberg von Brandes und auch von Herrn Dr. Schönbauer bei weitem überschätzt wird und die dänisch-norwegische Literatur um des einen Mannes willen etwas zu kurz gekommen ist, denn mag der Montanus aus literarisch-historisch sehr interessant sein, er ist keine Höhe der Literatur. Und mag er ganz richtig und lebenslang entwirren hat keine Ziele, gerade umgekehrt, der menschlichen Kunstwerk hat die dänische Komödie unendlich ab, und man hätte sie, wenn man ihr aufpassen wollte, etwa neben Lessings jungen Gelehrten oder einem anderen Werthen unbedeutender Art bringen sollen. Die besten Wäse in der Komödie dürften übrigens vielen Damen unverständlich geblieben sein, da sie Kenntnis eines volkreichen Vokabulars voraussetzen, das man lebensvollen künstlerischen Gestalten Reichtes erfahren die Holbergschen Figuren recht als Karikaturen, und neben der Lebenswahrheit und Ziele der Reichtes Handlung kam die Dürftigkeit und Mache bei Holberg doppelt empfindlich zum Bewußtsein. Anzusehen und Spiel waren so vorzüglich, daß man sich kaum etwas vollenderes denken kann. Die das alles war, ferner hat die Aufführung sehr gut geendet, daß man namentlich im zerbrochenen Ring glauben konnte, man erlebe das alles mit, andererseits sah man wunderbar feine und stimmungsvolle Bilder, wie aus der Wertigkeit eines nun leider längst fast nachgedunkelten Meisters. Die Großartigkeit, Klarheit und dramatische Wucht der Reichtes Sprache kam voll zur Wirkung. Wie dem gerade bei der Aufführung der Oberaltenburg beigestimmt hat, daß Reichtes das größte dramatische Genie seit Shakespeare gewesen ist. Die Aufführung fand sehr viel Beifall, und zum Schluß wurde der Veranstalter gerufen. Er kam und ließ an den Front aufgestellten Spielern entlang, dem Publikum zeigte er die der Vorderseite entsprechende andere. Professor Fischer.

Mücheln und Umgegend.

26. Juni.

** Mücheln, 26. Juni. Die zweite Spezialkonferenz der Gewerkschaft Mücheln fand am Freitag unter Vorsitz des Herrn Sup. und Kreisstaatsanwalt Hellwig statt. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Die Vor- und Nachteile der alten und neuen Zeichenmethode“, das der Referent, Herr Lehrer V. in Mücheln erschöpfend behandelte. In der Debatte wurden unter Anerkennung der hohen Ziele des jetzigen Zeichenunterrichts, besonders die Bemerkung, daß mit denen die Vorschläge in diesem Jahre leider zu fassen haben, herorgehoben. — Die nächste Spezialkonferenz wird Ende August stattfinden, in der Herr Lehrer Grafeshortan Lesion und Herr Mücheln Vortrag über Auffass halten werden.

§ Frankleben, 23. Juni. Mit dem gestrigen Mittagssatz traf eine größere Gesellschaft unserer hier Anwesenden der Braunkohlenindustrie im Geleitale gegenüber erheblich verkehrsreicheren Ort ein, um einer Einladung der Gewerkschaft Mücheln zu folgen, die wie alljährlich ihre Vertreter aus allen Teilen Deutschlands zu einer Besichtigung ihrer Anlagen eingeladen hatte. Daß fast 150 Personen, von denen viele auch bereits der ersten und zweiten Vertreterkonferenz teilgenommen hatten, darf wohl als ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Werk und Kundenschaft bezeichnet werden. Nach einem Zuhilfenahme in ein Restaurant wurden die Gäste in festlich geschmückten Wagen zu den ausgedehnten Anlagen der Gewerkschaft Mücheln befördert. Hier erregte unter fachkundiger Führung namentlich die eigentliche Fabrikation, die sich zur Zeit auf 19000 DW jährlich beläuft und im nächsten Jahre 30000 betragen wird, das Interesse der Besucher. Von einer Besichtigung der Schwefelergewerkschaft Leonhardt in Neumark, wo eine Preissetfabrik mit 220000 DW jährlicher Leistung in diesem Herbst in Betrieb kommen wird, desal, von einem Besuch der Anlagen der Schwefelergewerkschaft Barte Hopnung in Molsdorf (Schwaf), die mit der bereits in Bau befindlichen Fabrik ab Ende nächsten Jahres jährlich 18000 DW Britrens produzieren wird, wurde der vorgeschrittenen Zeit wegen abgesehen und der Besuch auf nächstes Jahr verschoben. Mit dem Abendszuge fuhren die Gäste nach Merseburg, wo ein festliches Mahl bei noch langer mit den Beamten der drei Gewerkschaften zusammenbielt. Die Stimmung war allerorts vorzüglich und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern besteht und daß hier der Enk nicht Geltung hat, nach der Zurechtweisung des Regiments, sondern nach dem Wohlstand und nach luftiges, aber auch manch erquies Wort wurde im Laufe des Abends gemeinlich. Ganz besonders erfreulich war es, aus allen Reihen herauszuheben, ein wie gutes Einvernehmen zwischen der Gewerkschaft Mücheln und ihren Vertretern und Unternehmern

war vom Polizeihund „Greif“ als Dieb ausgehändigt worden. Die aus der Beweisaufnahme ersichtlichen Begleitumstände führten zu seiner Verurteilung.

§ Oberwünsch, 26. Juni. Der diesjährige Gemeindefestbank, bestehend aus Kirchen, Äpfeln, Birnen und Pfannkuchen wurde an den Döster H. Junzinger aus Schaffstädt zum Preise von 2200 Mk. verpachtet.

§ Kuerfurt, 26. Juni. Die Alfien-Bierbrauerei zu Halle a. S. hat das an die Malzfabrik angrenzende starloffsche Grundstück zwecks späterer Erweiterung des Malzgeräberbetriebes. — Das Gottfried Silberche Ehepaar in Obhausen-Johannis feierte in voller Hüttigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. — Zur Neuverpachtung der königlichen Domäne Querfurt-Weidenbach und der Jagdningung auf den Domänenländereien auf 18 Jahre, von Johannis 1912 ab bis zum 1. Juli 1930, hat die Regierung Termin auf Montag den 10. Juli d. J., vormittags 10 Uhr 30 Minuten im Sitzungssaale des Bezirksauschusses (im sogenannten Vorhof) der königl. Regierung zu Merseburg anberaumt. Die Domäne wird zweimal ausgeben und zwar einmal mit der Verpflichtung zur Übernahme des Inventars, das andere Mal ohne diese Verpflichtung. Größe: rd. 582 ha. Grundsteuerertrag: 26 475 Mk. Erfordertes Vermögen: 230 000 Mk. Bisheriger Pachtzins: rd. 80 400 Mk.

§ Freyburg, 24. Juni. Die 42 Mitglieder starke Spar- und Darlehnskasse Vulkersroda schließt die Bilanz in Afrika und Ostiva mit 69 715,84 Mk. ab. Die Guthaben bei Genossen betragen 48 771,57 Mk., die Spareinlagen 59 107,66 Mk., die Schuld in laufender Rechnung an Genossen 2409,40 Mk., die Gesamtsumme der Mitglieder 129 408 Mk.

§ Laucha, 26. Juni. Unsere Weinberge bieten recht erfreuliche Aussichten. Das warme Frühjahrswetter begünstigte das Wachstum, und wenn auch die Frostnächte Ende Mai etwas Schaden anrichteten, so macht die Weinblüte jetzt gute Fortschritte.

§ Nebra, 24. Juni. Über das Vermögen der Elektrischen Leitungs- Aktiengesellschaft in Nebra ist am 22. Juni 1911, mittags 12¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Kaufmann Ernst Brüdner in Freyburg a. U. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 1. August 1911. Erste Gläubigerversammlung am 11. Juli 1911, vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 21. August 1911, vormittags 9¹/₂ Uhr. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Juli 1911.

Wetterwarte.

B. B. am 27. Juni. Zeitweise böiger, meist wolfig, Regenwauer, strömende Gewitter, ziemlich warm. 28. Juni: Teils böiger, teils wolfig, vereinzelte Regenschauer, nicht nennenswert fühlbar.

Gerichtsverhandlungen.

— Schöffengericht Merseburg. Der Bodenmeister Richard S. in Fördelsdorf hatte ohne Genehmigung an von Meinenchen bewohnten Orten geschossen und dabei eine Elster des Hausbesizers Zimmermann angeschossen. Wegen Sachbeschädigung erkannte das Gericht auf 6 Mk. ev. 2 Tage Gefängnis, wegen des Schießens auf 8 Mk. ev. 1 Tag Haft. — Der Landbesitzer Sch. h. e. hatte wegen Tierquälerei und Verunreinigung der Alia eine polizeiliche Strafbefugung erhalten, er sollte in seinem Gehöft fremde Katzen gefangen und diese dann in der Alia erlösen lassen. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung. — Die Klempnermeisterswitwe D. hier hatte ebenfalls eine

polizeiliche Strafbefugung erhalten, weil sie einen Zebrling, der in ihrem Gehöft gelernt hatte, nicht angehalten haben sollte, sich der Gefellensprüfung zu unterziehen. Auch in diesem Falle erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Der Fabrikarbeiter Herrmann G., der Maurer Ernst H. und der Arbeiter Karl H. in Meußhau haben am 7. und 8. Mai d. J. ruhestellenden Kärm auf der Leitzigerstraße hier verübt, weshalb ein jeder mit 2 Mk. ev. 1 Tag Haft bestraft wurde. — Der Kaufmann N. in Merseburg hatte den Gastwirt Franz Müller hier durch Angabe falscher Tatsachen zur Vergabe von Geldern im Gesamtbetrage von 600 Mk. veranlaßt, weshalb er wegen Betruges mit 90 Mk. ev. 30 Tagen Gefängnis bestraft wurde. — Der Gubenarbeiter Wilhelm Sch. in Döberna hatte sich am 7. Mai 1911 unbefugt in dem Speiseleale der Bumaer Koblennerte aufgehalten und dabei geküßert, dem Gutsverwalter Nommel mit einem Gummischlauche den Schädel einschlagen zu wollen. Wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung erfolgte seine Verurteilung zu 18 Mk. ev. 6 Tagen Gefängnis. — Aus der Untersuchungsakten wurden vorgeführt und wegen Betruges bestraft, 1. der Richter Eduard J. aus Wöben mit 2 Wochen, 2. der Dachdecker Julius H. aus Halle mit 2 Wochen und 3. der Schuhmacher Josef G. aus Girsch, dieser auch noch wegen Landstreichens, mit 4 Wochen Haft. Alle drei sollen nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen werden.

Vermischtes.

* (Gebrochenes Webr.) Auf der kanalisiertem Oberstraße ist, der „Schleisschen Zeitung“ zufolge, am Freitag früh das Webr bei der Reiskemündung gebrochen. Das Wasser ist abgelaufen, die Oberstraße ist lahmgelegt.

* (Werbängnisvolle Dynamitexplosion) Auf der Sehe Viktoria bei Saltingen wurden die Bergleute Glatzer und Ripper bei der Explosion von Dynamitpatronen getötet.

* (Wirbelsturm in Chile.) Nach einer in London eingetroffenen Meldung aus Iquique (Chile) sind die dortige Stadt und der Hafen von einem furchtbaren Wirbelsturm, verbunden mit Wellenbrüchen, heimgesucht worden. Frauen und Kinder fielen, von Kanen ergriffen durch die Strömung, dabei wurden mehrere Personen getötet oder verlegt. Einige voll beladene Boote sind untergegangen. Ein italienischer Segler, „Cavalere Olimara“, ist mit der gesamten Beladung getrandet und untergegangen. * (Ein Opfer seines Berufs.) Der Innsbrucker Universitäts-Professor Dr. Emanuel Hübler hatte sich vor drei Tagen bei einer Sektion durch Keilgenäht infiziert und ist nunmehr an dieser Infektion gestorben.

Neueste Nachrichten.

Köln, 26. Juni. Das auf Abfegung lautende Urteil des Spruchkollegiums gegen Ratho hat nicht nur unter den Kölner Anhängern Kathos, sondern in den weitesten kirchlichen liberalen Kreisen des Rheinlandes, wie aus zahlreichen brieflichen und telegraphischen Kundgebungen hervorgeht, große Bitterkeit und Enttäuschung ausgelöst. Allgemein verurteilt wird die Weigerung des Spruchkollegiums, die Entlassungszeugen zu hören. In den nächsten Tagen werden in Köln und anderen größeren rheinischen Orten Protestversammlungen gegen die Verurteilung Rathos abgehalten werden.

(Wag. 3tg.) Paris, 24. Juni. Präsident Fallières ist mit den in seiner Begleitung befindlichen ausländischen Diplomaten gestern vormittag aus Rouen hier wieder eingetroffen. Nach seiner Ankunft begab sich Fallières zum Ministerpräsidenten Monis, der ihm die Demission des Kabinetts unterbreitete. Der Präsident erklärte sich mit ihr einverstanden. — Monis hat dem Präsidenten Fallières den Rat erteilt, den

bisherigen Finanzminister Caillaux zu einer Besprechung einzuladen.

Paris, 26. Juni. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man es schon als sicher, daß entweder Caillaux oder Delcassé mit der Kabinettsbildung betraut wird.

Hamburg, 26. Juni. Auf der Horner Rennbahn wurde gestern nachmittag das Deutsche Derby um den Preis von 125 000 Mk. gelaufen. Erster wurde Baron Springers Zuchtsthengit Chilperic, eine halbe Länge zurück lag v. Schmieders Monofstato, Dritter wurde v. Dergens Saint Cloud, nachdem Graf Arco-Zimmerbergs Mirage fast das ganze Rennen hindurch geführt hatte. Die Pferde des königlichen Hauptgestüts Gradig und des Gestüts Weinberg blieben unplatziert.

Paris, 26. Juni. Den Grand Prix de Paris, das höchst dotierte Rennen der Welt (300000 Francs.) gewann gestern Marquis de Ganapys As d'Autout gegen ein Feld von fünfzehn Pferden.

St. Vith (Eifel), 26. Juni. Sonnabend nachmittag stürzte das Automobil des Fabrikanten Bonisch infolge Verlangens der Bremse um. Bonisch wurde so schwer verletzt, daß er in kurzer Zeit starb. Seine Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Chauffeur und zwei Kinder blieben unverletzt.

Hannov.-Münden, 26. Juni. Das Luftschiff „P. 5“ ist heute nachmittag 1 Uhr 20 Min. vollständig verbrannt. Verloren sind nicht verunglückt.

Produktenbörse in Leipzig

am 24. Juni.	
Weizen behauptet.	Gerste, Brau-
inländisch, 199—205 bz. B.	gerste, hief.
feuchter unter Notiz	seichte über Notiz
Magentin 216—221 bz. B.	Saalgewinn
Magischter 215—222 bz. B.	seichte über Notiz
Manitoba 216—222 bz. B.	Mahl- und Futterm. 147
	bis 165 bz. B.
Roggen fest	Safer fest
inländisch, 169—175 bz. B.	inländisch, 186—191 bz. B.
Breusch, 170—176 bz. B.	ausländisch, 178—186 bz. B.
Bosener 176—180 Br.	
— Mehlprie in Leipzig am 24. Juni. Weizenmehl Nr. 00 29,50 Mk., Roggenmehl Nr. 01 26,00 Mk. per 100 Kg.	

Reklameteil.

Spezialmarke: **Salem Aleikum**
Erhältl. in d. Cigarrogensch. wo dies. Plakat sichtbar ist!

Unsere berecht. Postabonnenten

können bei den in diesen Tagen vorkommenden Briefträgern ihr Abonnement auf den **Merseburger Correspondent** (Nebenabgabe **Fageblatt für Mädchen und Amgegend**) für das

3. Quartal 1911
schon jetzt erneuern,

um hierdurch eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung zu verhüten.

Persil das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda.**

Der Schrecken!

Zivilstands Register der Stadt Merseburg.

Vom 19. bis 24. Juni 1911.
 Geboren: dem Maschinenformer Ulrich 1 L., Leuchtlederstraße 20; dem Holzwirer Große 1 S., Schmale Straße 8; dem Leinwandweber 1 L., Saalftr. 11; dem Arbeiter Weber 1 L., Nordwerk 8; dem Geschirrführer Roth 1 S., Neumarkt 60; dem Fabrikarbeiter Trothe 1 L., Breite Str. 2; dem Restaurateur Stein 1 S., v. d. Gotthardstr. 4; dem Bergmann Madroß 1 L., Sittberg 6; dem Friseur Schmitz 1 L., Weissenfelder Str. 88; dem Druckereibesitzer Bruns 1 L., Breite Str. 1. Gestorben: die Ww. Friederike Dorfmann geb. Jahaus, 68 J., Weinberg 9; die Witwe Emma Quarg geb. Graf, 84 J., Antschüler 10; die Ww. Ad. Walbmann, 2 J., Obere Breite Straße 20; die F. d. Fabrikarb. Halle, 12 Jg., Breite Str. 17; die Witwe Berta Weber geb. Scherer, 88 J., Semmerstr. 14.
 Auswärtige Aufgebote: der Oberbaurat W. S. Palant u. A. B. Bismarck, Kommandantanzuführer des Kommandanten (mit Ausschluß des für das Krankenhaus eingetragenen Geländes), hinter der Gehölschule aus der früher Burthardtschen Grundstücken an der Kärnanlage, auf dem Grundstück, auf dem Leuchtleder Straße, auf der Abfallanlage hinter dem Erzgerichtshaus und an der Biergartenmauer soll Sonnabend den 1. Juli d. J. vormittags 10 Uhr im Magistratsbüro öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 24. Juni 1911. Die Oekonomie-Deputation. Klantenburg.

Das Hartobst

der Gemeinde Grumda soll Freitag den 30. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, im Gemeindegarten öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Ortsvorstand.

1. Etage,

8 St., K. Küche u. Zubeh., ist zu vermieten u. i. Juli zu beziehen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Wohnung,

2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten Burgstraße 13.
 Freundliche Wohnung auf dem Lande, Nähe Merseburg, 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Zammstraße 19.
 Eine freundliche Wohnung ist weggungshalber sofort zu beziehen. Preis 28 Taler.
 Delgrube Nr. 1.
 Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 61 Tl. v. t.

Kleine Wohnung

für einzelne Leute passend zu vermieten. Preis 20 Tl. Saalftr. 5.

Der Schrecken!

Grünestr. 8, Stube, Kammer,

88 Mk. jährlich zu vermieten. Vorauszahlung der Miete.
 Weitere Dame sucht per Oktob. Logis von 50-60 Taler. Offerten unter P. an die Exped. d. Bl.

N. anst. möbl. Zimmer

ge sucht. Nähe Post. Off. in Nr. unt. 24. J. an die Exp. d. Bl.

Großer Laden

mit Ladenstube und Nebenraum zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Fr. Stollberg, Dom 8.

Laden

mit Wohnung, evtl. auch Werkstatt zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden

in guter Geschäftslage zu mieten gesucht, evtl. Kauf des Hauses. Offert. u. J. B. 100 an die Exped. dieses Blattes.

Neuerbautes Wohnhaus

mit schönem Garten zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Schönes 2stöckiges Haus mit Stall Scheune und Garten, in Meißisch gelegen, soll am 5. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof dalehst verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Auskünfte erteilt vorher darüber.

Land zu einer Kiesgrube

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter „Land“ befördert die Exped. d. Bl.

Bar Geld an jedermann

auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Kautionszahlung gestattet. Cost. ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. **Preußert, Adlerstr. (Kreis Odersleben).**

3a. 5 Meter Granit-Grabschneidmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. **Gotthardstraße 15.**

Ein fast neuer Wand-Gasbadeofen

mit oder ohne Zinnschale wegen Umzug sofort billig zu verkaufen. **Weisse Mauer 18, pt.**

Brennholz-Verkauf

Sollische Straße 37.

Beim, Getr. und Bierbr., altes

Rinn und Eisen, Papier, Gummi, Backeisen, Altmaterialien Holz ab und zahlt höchste Preise. **St. Jegerstr., Halle a. S., Schloßberg 1.**

Schulranzen,

beste Sattlerware, sehr preiswert. **Wilhelm Köhler, Gotthardstr. 5.**

Sonder-Angebot

Bechstein-Pianino. Kadollos, wie neu, ff. Schwarz, Steinway, reichzeitig, ff. Gfenn-Bein-Klavieratur, für den Ausnahmepreis von Mk. 650.— (Neupreis Mk. 1800.—) unter Garantie zu verkaufen. **Albert Hoffmann, Halle a. S., am Wiebeckplatz.**

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Zweigverband Merseburg.

ladet alle Mitglieder wie Freunde des Verbandes zu der **Selbständigkeitsfeier** Mittwoch den 28. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr im „Neues Säulenhaus“

Versteigerung von Stellmacherholzern

Donnerstag den 29. Juni, vormittags von 9 1/2 Uhr ab, in Weissenfels, Saalftr. 21, Wettiner Hof.

Wegen Todesfall große Lagerbestände

Halb- und Rundhölzer, Bohlen in Eiche, Eiche, Kiefer, Birch, Fichten, Buche, Leisten, 10 Scholl Speichen, 1 Gang 4" Räder, Handwerkzeuge, Büchsenbohrmaschine und sonstige Materialien meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. **Die Königlich. Erben.**

KAUMANN'S mel-berühmte Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unfehlbar die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Waschstöpseln und zur modernen Kunstnäherei.

Zu empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Neulle Garantie. Unterricht gratis.

Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion. Bringmaschinen mit prima Gummivalzen. Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3. Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.



Original Weck's
 Konservengläser und Apparate bieten Ihnen **Vorteile**, welche keine Nachahmung aufzuweisen hat. **Komplett Appar. 10.-**
 Alleingige Verkaufsstelle

Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl Markt 33 Teleph. 529

Ausgetämmtes Haar

kauft zu höchsten Preisen **Gotthardstraße 32.**

Millionen

von Menschen drückt **der Schuh!**

Ihnen allen bringen wir endlich den richtigen Stiefel:

Dr. Diehl-Stiefel

für Herren, Damen und Kinder. **Alleinverkauf: Stern & Co.**

Ausschlag

gänzlich befreit durch **Obermeyers Herba-Geife**

bestätigt Herr Ortsvorstand Ott in Hochbach, indem er schreibt:

„Teile Jänen hierdurch mit, daß ich Ihre Herba-Geife für einen Ausschlag an Haut und den Armen verwendet habe und bin jetzt gänzlich davon befreit.“

Obermeyers Herba-Geife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm a. Std., 50 Pf., 30 Bros. stark. Präparat Nr. 1.

Germ. Fischhandlung

empfehlen **Schellfisch, Kabeljau, Schollen und Zander.**

Ferner: **feinste Kieler Wüdinge, ger. Schellfisch, Flundern, Kachsheringe, Brodheringe, Sardinen, Fischkonserven, Zitronen, Datteln, Feigen.** **W. Kächmer.**

Jeden Mittwoch von 6 Uhr abends ab

warmen Badschinken, jeden Freitag von 6 Uhr abends ab

warmen Böteltamm empfiehlt **Fritz Schanze.**

Rinder-Nähmittel

stets frisch, da größter Absatz. **Schweizermilch 50 Pfg., Milchzucker 1a (chem. rein) 1 Pfd. v. 80 Pfg. an. Gummi-Sauger. Unterlegen.**

Richard Kupper, Merseburg, Central-Drogerie, Markt 17.

Der Schrecken!

Subolds Restauration

Seite **Schlachtfest.** Dienstag

frische hausschlachtene Wurst. **G. Fißler, Weissenfelder Str. 12.**

fr. hausschl. Wurst.

Ernst Bogel, Leuchtleder Str. Gasthof Preßsch. Seite Schlachtfest d. Händler.

Von der Reise zurück

Sanitätsrat **Dr. Ulrichs,** Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten, **Halle a. S., Poststr. 6**

Klavierstimmen

2 Mt., sowie Reparaturen führt aus **And. Meckert, Ober-Burgstraße 11, Piano-Magasin Witten.**

Chemisches Privat-Lehr- u. Institut

von **Dr. G. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29, wisdet Damen aus in Chemie.**

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angeen. **Friedrichstr. 18, 2 Tr.**

Ende für 14jährige Waife aus guter Familie

leichter Dienst oder Stellung als Kindermädchen, möglichst Familieneinrichtung. Off unter **N 12** postlag. **Mücheln**

Ein Zimmermann und ein Maurer

werden gesucht. **Königsmühle Merseburg.**

Ein Geschirrführer

wird baldigst gesucht im „Grünen Hof.“

Kirschkuchen

sucht **Wariade, hinter d. Cereierplatz.**

Ein Kontorlehrling

wird gesucht **Königsmühle Merseburg.**

Ein erblieh., laub. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird in feinen Haushalt per bald nach **Wormna** gesucht. **Anton Schabalt 55 Taler, dieses fern. d. Bedingungen freisend. Jean Weidert Markt geb. Bernhardt.**

Eine Aufwartung

für die Vormittagsstunden vom 1. Juli ab gesucht **Weissenfelder Str. 59, I.**

Eine Aufwartung

für die Vormittagsstunden vom 1. Juli ab gesucht **Unter-Altendorf 8, I.**

Eine Aufwartung

für die Vormittagsstunden vom 1. Juli ab gesucht **Gotthardstraße 40.**

Eine Aufwartung

wird gesucht **Neumarkt 37.**

2 Jagdhunde entlauf.

(Sund und Gündin). Wegen Verlohnung abzugeben bei **Weghorst, Nähe, Köpchen. Wamie vor Anlauf!**

Großer schwarz-weiß. Hund,

Kreuzung von Jagdhund, zugekauft. **Abzugeben. Rittergut Raasdorf 6, Rödelsdorf.**

Der Schrecken!

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren; bei Bestellung ins Ausland durch unsere Verleger in
Frankfurt a. M. und bei dem Verleger in Berlin, durch die Post 1.20 RM. außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal zur in den Ferien außerwöhnlich.
— Während anderer Expeditionen ist nur mit beschränkter Zustellung verbunden.
— Bei Abgabe unvollständiger Aufträge übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuesten Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und Umgebung 10 Pf., für die zweitsp. 20 Pf., für die drittsp. 30 Pf., für die viertsp. 40 Pf., für die fünfsp. 50 Pf., für die sechssp. 60 Pf., für die achtp. 70 Pf., für die neunsp. 80 Pf., für die zehnp. 90 Pf., für die elfsp. 1.00 Pf., für die zwölfp. 1.10 Pf., für die dreizehnp. 1.20 Pf., für die vierzehnp. 1.30 Pf., für die fünfzehnp. 1.40 Pf., für die sechzehnp. 1.50 Pf., für die siebenzehnp. 1.60 Pf., für die achtzehnp. 1.70 Pf., für die neunzehnp. 1.80 Pf., für die zwanzigsp. 1.90 Pf., für die einundzwanzigsp. 2.00 Pf., für die zweiundzwanzigsp. 2.10 Pf., für die dreiundzwanzigsp. 2.20 Pf., für die vierundzwanzigsp. 2.30 Pf., für die fünfundzwanzigsp. 2.40 Pf., für die sechsundzwanzigsp. 2.50 Pf., für die siebenundzwanzigsp. 2.60 Pf., für die achtundzwanzigsp. 2.70 Pf., für die neunundzwanzigsp. 2.80 Pf., für die dreißigsp. 2.90 Pf., für die einunddreißigsp. 3.00 Pf., für die zweiunddreißigsp. 3.10 Pf., für die dreiunddreißigsp. 3.20 Pf., für die vierunddreißigsp. 3.30 Pf., für die fünfunddreißigsp. 3.40 Pf., für die sechsunddreißigsp. 3.50 Pf., für die siebenunddreißigsp. 3.60 Pf., für die achtunddreißigsp. 3.70 Pf., für die neununddreißigsp. 3.80 Pf., für die vierzigsp. 3.90 Pf., für die einundvierzigsp. 4.00 Pf., für die zweiundvierzigsp. 4.10 Pf., für die dreiundvierzigsp. 4.20 Pf., für die vierundvierzigsp. 4.30 Pf., für die fünfundvierzigsp. 4.40 Pf., für die sechsundvierzigsp. 4.50 Pf., für die siebenundvierzigsp. 4.60 Pf., für die achtundvierzigsp. 4.70 Pf., für die neunundvierzigsp. 4.80 Pf., für die fünfzigsp. 4.90 Pf., für die einundfünfzigsp. 5.00 Pf., für die zweiundfünfzigsp. 5.10 Pf., für die dreiundfünfzigsp. 5.20 Pf., für die vierundfünfzigsp. 5.30 Pf., für die fünfundfünfzigsp. 5.40 Pf., für die sechsundfünfzigsp. 5.50 Pf., für die siebenundfünfzigsp. 5.60 Pf., für die achtundfünfzigsp. 5.70 Pf., für die neunundfünfzigsp. 5.80 Pf., für die sechzigsp. 5.90 Pf., für die einundsechzigsp. 6.00 Pf., für die zweiundsechzigsp. 6.10 Pf., für die dreiundsechzigsp. 6.20 Pf., für die vierundsechzigsp. 6.30 Pf., für die fünfundsechzigsp. 6.40 Pf., für die sechsundsechzigsp. 6.50 Pf., für die siebenundsechzigsp. 6.60 Pf., für die achtundsechzigsp. 6.70 Pf., für die neunundsechzigsp. 6.80 Pf., für die siebenzigsp. 6.90 Pf., für die einundsiebzigsp. 7.00 Pf., für die zweiundsiebzigsp. 7.10 Pf., für die dreiundsiebzigsp. 7.20 Pf., für die vierundsiebzigsp. 7.30 Pf., für die fünfundsiebzigsp. 7.40 Pf., für die sechsundsiebzigsp. 7.50 Pf., für die siebenundsiebzigsp. 7.60 Pf., für die achtundsiebzigsp. 7.70 Pf., für die neunundsiebzigsp. 7.80 Pf., für die achtzigsp. 7.90 Pf., für die einundachtzigsp. 8.00 Pf., für die zweiundachtzigsp. 8.10 Pf., für die dreiundachtzigsp. 8.20 Pf., für die vierundachtzigsp. 8.30 Pf., für die fünfundachtzigsp. 8.40 Pf., für die sechsundachtzigsp. 8.50 Pf., für die siebenundachtzigsp. 8.60 Pf., für die achtundachtzigsp. 8.70 Pf., für die neunundachtzigsp. 8.80 Pf., für die neunzigsp. 8.90 Pf., für die einundneunzigsp. 9.00 Pf., für die zweiundneunzigsp. 9.10 Pf., für die dreiundneunzigsp. 9.20 Pf., für die vierundneunzigsp. 9.30 Pf., für die fünfundneunzigsp. 9.40 Pf., für die sechsundneunzigsp. 9.50 Pf., für die siebenundneunzigsp. 9.60 Pf., für die achtundneunzigsp. 9.70 Pf., für die neunundneunzigsp. 9.80 Pf., für die hundertsp. 9.90 Pf., für die einhundertsp. 10.00 Pf., für die einhundert einundzwanzigsp. 10.10 Pf., für die einhundert zweiundzwanzigsp. 10.20 Pf., für die einhundert dreiundzwanzigsp. 10.30 Pf., für die einhundert vierundzwanzigsp. 10.40 Pf., für die einhundert fünfundzwanzigsp. 10.50 Pf., für die einhundert sechsundzwanzigsp. 10.60 Pf., für die einhundert siebenundzwanzigsp. 10.70 Pf., für die einhundert achtundzwanzigsp. 10.80 Pf., für die einhundert neunundzwanzigsp. 10.90 Pf., für die zweihundertsp. 11.00 Pf., für die zweihundert einundzwanzigsp. 11.10 Pf., für die zweihundert zweiundzwanzigsp. 11.20 Pf., für die zweihundert dreiundzwanzigsp. 11.30 Pf., für die zweihundert vierundzwanzigsp. 11.40 Pf., für die zweihundert fünfundzwanzigsp. 11.50 Pf., für die zweihundert sechsundzwanzigsp. 11.60 Pf., für die zweihundert siebenundzwanzigsp. 11.70 Pf., für die zweihundert achtundzwanzigsp. 11.80 Pf., für die zweihundert neunundzwanzigsp. 11.90 Pf., für die dreihundertsp. 12.00 Pf., für die dreihundert einundzwanzigsp. 12.10 Pf., für die dreihundert zweiundzwanzigsp. 12.20 Pf., für die dreihundert dreiundzwanzigsp. 12.30 Pf., für die dreihundert vierundzwanzigsp. 12.40 Pf., für die dreihundert fünfundzwanzigsp. 12.50 Pf., für die dreihundert sechsundzwanzigsp. 12.60 Pf., für die dreihundert siebenundzwanzigsp. 12.70 Pf., für die dreihundert achtundzwanzigsp. 12.80 Pf., für die dreihundert neunundzwanzigsp. 12.90 Pf., für die vierhundertsp. 13.00 Pf., für die vierhundert einundzwanzigsp. 13.10 Pf., für die vierhundert zweiundzwanzigsp. 13.20 Pf., für die vierhundert dreiundzwanzigsp. 13.30 Pf., für die vierhundert vierundzwanzigsp. 13.40 Pf., für die vierhundert fünfundzwanzigsp. 13.50 Pf., für die vierhundert sechsundzwanzigsp. 13.60 Pf., für die vierhundert siebenundzwanzigsp. 13.70 Pf., für die vierhundert achtundzwanzigsp. 13.80 Pf., für die vierhundert neunundzwanzigsp. 13.90 Pf., für die fünfhundertsp. 14.00 Pf., für die fünfhundert einundzwanzigsp. 14.10 Pf., für die fünfhundert zweiundzwanzigsp. 14.20 Pf., für die fünfhundert dreiundzwanzigsp. 14.30 Pf., für die fünfhundert vierundzwanzigsp. 14.40 Pf., für die fünfhundert fünfundzwanzigsp. 14.50 Pf., für die fünfhundert sechsundzwanzigsp. 14.60 Pf., für die fünfhundert siebenundzwanzigsp. 14.70 Pf., für die fünfhundert achtundzwanzigsp. 14.80 Pf., für die fünfhundert neunundzwanzigsp. 14.90 Pf., für die sechshundertsp. 15.00 Pf., für die sechshundert einundzwanzigsp. 15.10 Pf., für die sechshundert zweiundzwanzigsp. 15.20 Pf., für die sechshundert dreiundzwanzigsp. 15.30 Pf., für die sechshundert vierundzwanzigsp. 15.40 Pf., für die sechshundert fünfundzwanzigsp. 15.50 Pf., für die sechshundert sechsundzwanzigsp. 15.60 Pf., für die sechshundert siebenundzwanzigsp. 15.70 Pf., für die sechshundert achtundzwanzigsp. 15.80 Pf., für die sechshundert neunundzwanzigsp. 15.90 Pf., für die siebenhundertsp. 16.00 Pf., für die siebenhundert einundzwanzigsp. 16.10 Pf., für die siebenhundert zweiundzwanzigsp. 16.20 Pf., für die siebenhundert dreiundzwanzigsp. 16.30 Pf., für die siebenhundert vierundzwanzigsp. 16.40 Pf., für die siebenhundert fünfundzwanzigsp. 16.50 Pf., für die siebenhundert sechsundzwanzigsp. 16.60 Pf., für die siebenhundert siebenundzwanzigsp. 16.70 Pf., für die siebenhundert achtundzwanzigsp. 16.80 Pf., für die siebenhundert neunundzwanzigsp. 16.90 Pf., für die achthundertsp. 17.00 Pf., für die achthundert einundzwanzigsp. 17.10 Pf., für die achthundert zweiundzwanzigsp. 17.20 Pf., für die achthundert dreiundzwanzigsp. 17.30 Pf., für die achthundert vierundzwanzigsp. 17.40 Pf., für die achthundert fünfundzwanzigsp. 17.50 Pf., für die achthundert sechsundzwanzigsp. 17.60 Pf., für die achthundert siebenundzwanzigsp. 17.70 Pf., für die achthundert achtundzwanzigsp. 17.80 Pf., für die achthundert neunundzwanzigsp. 17.90 Pf., für die neunhundertsp. 18.00 Pf., für die neunhundert einundzwanzigsp. 18.10 Pf., für die neunhundert zweiundzwanzigsp. 18.20 Pf., für die neunhundert dreiundzwanzigsp. 18.30 Pf., für die neunhundert vierundzwanzigsp. 18.40 Pf., für die neunhundert fünfundzwanzigsp. 18.50 Pf., für die neunhundert sechsundzwanzigsp. 18.60 Pf., für die neunhundert siebenundzwanzigsp. 18.70 Pf., für die neunhundert achtundzwanzigsp. 18.80 Pf., für die neunhundert neunundzwanzigsp. 18.90 Pf., für die tausendsp. 19.00 Pf., für die tausend einundzwanzigsp. 19.10 Pf., für die tausend zweiundzwanzigsp. 19.20 Pf., für die tausend dreiundzwanzigsp. 19.30 Pf., für die tausend vierundzwanzigsp. 19.40 Pf., für die tausend fünfundzwanzigsp. 19.50 Pf., für die tausend sechsundzwanzigsp. 19.60 Pf., für die tausend siebenundzwanzigsp. 19.70 Pf., für die tausend achtundzwanzigsp. 19.80 Pf., für die tausend neunundzwanzigsp. 19.90 Pf.

Nr. 148.

Dienstag, den 27. Juni 1911.

37. Jahrg.

Es bleibt alles beim Alten! Die unehrlichen Wahlurnen auf dem Lande!

Die Klagen über den ungenügenden Schutz und die Verletzung des Wahlgeheimnisses bei den Reichstagswahlen sind so alt wie diese selbst. Besonders sind es die abhängigen Wähler auf dem Lande, in deren Interesse immer und immer wieder eine bessere Geheimhaltung gefordert werden muß, weil sie vielfach kontrolliert werden und deshalb nicht so wählen können, wie sie es ihrer Überzeugung nach möchten. Auch die Einführung der Wahlurnen und des Zitierraums hat darin keine wesentliche Besserung gebracht, sind doch vielfach die Wahlbezirke auf dem Lande noch mehr verleinert und die Kontrolle der Stimmabgabe dadurch weiterhin unmöglich, und werden doch immer noch als Wahlurnen in ländlichen Wahlmännern die traditionellen Zigarettenstängel und Suppenterrinen benutzt, welche eine Durchmischung der Umschläge vollständig verhindern und dadurch die geheime Wahl zur öffentlichen umstemeln.

Auch der Mehrheitsbeschluß des Deutschen Reichstages, der am 13. März 1911 zu dieser Frage gefaßt wurde, wird scheinbar an den bisherigen Mißständen leider nichts ändern, wie aus dem folgenden Aftenwechsel erhellt, der wohl geeignet ist, allgemeines Interesse zu beanspruchen.

Der Vorstand des pommerischen Provinzialverbandes der fortschrittlichen Volkspartei schrieb unter dem 17. Mai an den Herrn Minister des Innern folgenden Brief, unterzeichnet vom Vorsitzenden, Reichstagsabg. Dr. Dohren, und vom Schriftführer, Rechtsanwalt Wolff:

Der außerordentliche Delegiertentag des pommerischen Provinzialverbandes der fortschrittlichen Volkspartei hat in Stettin beschlossen, an Ew. Excellenz die nachfolgende Eingabe zu richten mit der Bitte: für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Interesse eines besseren Schutzes des verfassungsmäßig zugesicherten Wahlgeheimnisses und einer möglichst vollständigen Ausübung des allgemeinen Wahlrechts eine generelle Anordnung zu erlassen, dahingehend: 1. daß die Abstimmungsbezirke der Regel nach eine Mindestzahl von 125 eingeschriebenen Wählern umfassen sollen, und daß Zweigbezirke nur auf die durch die natürlichen Verhältnisse gebotenen Ausnahmen (Inseln) zu beschränkt sind; 2. daß die Wahl an einem



für die geheime Wahl zu sorgen, indem die Wahlurnen durch künstliche Manipulationen des gesetzlich garantierten Wahlgeheimnisses zu durchbrechen. . . . Die Frage der kleinen Wahlbezirke ist nicht so einfach zu lösen.

Ich werde aber speziell vor den nächsten Neuwahlen dafür Sorge tragen, daß dieser Frage die erste Aufmerksamkeit geschenkt wird, und ich werde die Behörden darauf aufmerksam machen, daß als Wahlurnen nicht Gefäße verwendet werden sollen, die zu Mißbräuchen Veranlassung geben können, und daß auch sonst alles geschieht, um das Wahlgeheimnis zu sichern.

Diesem Zwecke zu dienen, dessen Erfüllung der Herr Staatssekretär Graf Potobonsky seinerzeit als eine sittliche Pflicht den verbündeten Regierungen zu bezeichnen Veranlassung genommen hat, sind auch unsere Anträge bestimmt, um deren Berücksichtigung wir wiederholt bitten.

Darauf ist nunmehr folgende, vom Minister v. Dallwitz per Erlaß unterzeichnete, vom 18. Juni datierte Antwort an den Vorstand des erwähnten Provinzialverbandes ergangen:

„Über die Bildung der Wahlbezirke und die Festsetzung der Wahltermine bei den Reichstagswahlen enthalten das Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1869 (§ 14) und das Wahlreglement (§§ 6 ff., § 23) Vorschriften, denen gegenüber es mir nicht zusteht, über diese Gegenstände generelle Anordnungen im Sinne der Beschlüsse des Delegiertentages vom 7. Mai d. J. zu treffen. Auch bin ich nicht berechtigt, den nach § 18 des Reichstagswahlgesetzes zur Tragung der Kosten des Wahlverfahrens verpflichteten Gemeinden (Wahlbezirken) die Benutzung eines bestimmten Wahlurnenmodells aufzugeben oder einheitliche Wahlurnen auf Kosten des Staates, der Provinzen oder der Kreise anschaffen zu lassen. Daß bei den Wahlen es durchaus zu vermeiden ist, durch Verwendung unzulänglicher Gefäße und durch die Art ihres Gebrauchs Beschwerden über verbotene Verletzungen des Wahlgeheimnisses herbeizurufen, ist den wahlleitenden Behörden schon früher wiederholt bemerkt gemacht, und wird auch bei den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen wiederum in Erinnerung gebracht werden.“

Der Herr Minister des Innern hält sich darnach nicht für berechtigt, irgend welche Anordnungen in dieser Sache zu treffen, und die schönen Worte des Herrn Staatssekretärs Delbrück werden auch nichts weiter bleiben als eben schöne Worte. Ober glaubt der Herr Minister, auf die „wahlleitenden Behörden“ irgend einen Eindruck zu machen, wenn er ihnen bei den nächsten Reichstagswahlen wiederum etwas in Erinnerung bringen wird, was er — nach seiner Mitteilung — ihnen „schon früher wiederholt bemerkt gemacht“ hat und was doch ohne durchgreifenden Erfolg gewesen ist? Es bleibt eben alles beim Alten, und die bevorstehenden Wahlen werden einen umso größeren Terrorismus zeitigen, je unsicherer sich die schwarz-blauen Machthaber in ihrem Versteck fühlen. Die fortschrittlichen Wähler und Vereine aber wissen nun, woran sie sind: sie haben von oberher keine Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen zu erwarten, es bleibt ihnen nur die Selbsthilfe durch Einsetzung zuverlässiger Kontrollure in die agrarischen Wahlbezirke und letzten Endes der Wahlprotest. Unsere Freunde im Lande werden darnach zu handeln wissen.

Die Abweisung Jathos und die Zukunft des protestantischen Liberalismus.

Das Berliner Spruchkollegium in Sachen Jathos hat gesprochen: der liberale Kölner Pfarrer darf nicht mehr seines Amtes walten. Alle liberalen Zeitungen widmen dem Fall Jatho lange Artikel, in denen sie ihrem Bedauern über das Urteil des Spruchkollegiums Ausdruck geben.

Gehezt den Fall, Jatho sei in seinen Reden und Schriften zu weit gegangen, habe schon mehr religionsphilosophische als religiöse Gedanken vertreten, so brauchte doch darum nicht gleich die Abweisung des von seiner Gemeinde hochverehrten Geistlichen zu erfolgen. Vergehens haben die beiden Verteidiger Jathos, Professor Dr. Baumgarten-Stiel und der wackere Vorkämpfer für politisch- und kirchlich-liberale Ideen Dr. Traub-Dortmund, sich in meisterhaften Reden für ihren Freund und Glaubens-

genossen vermandt, vergeblich hat der sympathische nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Hinzmann, den wir hoffentlich nach den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen auch als Reichstagsabgeordneten von Ebersfeld-Barmen begrüßen können, bezeugt, daß durch die Reden Jathos der kirchliche Friede im Wuppertal niemals gefährdet sei — es hat alles nichts geholfen. Schon vor Jahren hat einmal Professor Harnack, der bekannte Berliner Theologe, in seinen Vorlesungen über das Wesen des Christentums ausgeführt, daß es im Wesen des Protestantismus liege, mit den Anschauungen der Gegenwart gleichen Schritt zu halten, daß der Protestantismus wie überhaupt jede Religion stehende und fallende. Und wir sehen ja auch in katholischen Lager, daß die Zahl der sogenannten „Reformkatholiken“ trotz aller päpstlichen Enzoklikalen und Drohungen im steten Wachstum begriffen ist.

Es ist zu allen Zeiten das eifrige Bestreben aller Feinde des politischen und religiösen Fortschritts gewesen, das Vordringen neuer Ideen zu verhindern, aber stets hat die Geschichte gelehrt, daß jene Elemente bald am Ende ihrer Kraft angekommen sind. Darum wird auch über kurz oder lang der Sieg der Liberalen auf kirchlichem Gebiete ein durchschlagender sein. Dieser Sieg wird zuerst im protestantischen Lager kommen, da Protestantismus auch in den allerfrühesten Zeiten der Reaktion sich noch immer größerer Freiheit erfreut hat als die katholische Kirche. Und wenn auch jetzt nach der erfolgten Abweisung Jathos böse Zeiten für die evangelische Kirche kommen werden, wenn jetzt die Positiven einen vollen Sieg davon getragen haben, es ist in Wirklichkeit nur ein Pyrrhusieg gewesen, die Zukunft gehört allein den kirchlich-liberalen. Darum sind wir auch über die Beschlüsse der Majorität der Fortbildungs- und Kommission im preussischen Abgeordnetenhaus, von der Einführung des 30 Minuten-Religionsunterrichts nicht völlig abzusehen, nicht allzu sehr verstimmt. Wissen wir doch auch, daß den jetzigen Mehrheitsparteien des preussischen Landtags und Reichstags in nicht mehr allzu weiter Ferne dasselbe Schicksal bevorsteht, das die österreichischen Christlich-Sozialen vor wenigen Tagen erlitt hat.

Welche Lehren sollen wir nun aus dem Beschluß des Berliner Spruchkollegiums ziehen? Sollen wir dem Beispiel jener folgen, die von jeglicher kirchlicher Betätigung sich fernhalten, sollen wir in unserem Unmut aus der Landeskirche austreten und damit das Feld den Positiven überlassen? Das würde wohl der Anfang von Ende sein, denn sind jene Elemente erst einmal die alleinigen Herren der Kirche, brauchen sie auf die liberal denkenden Gläubigen keine Rücksicht mehr zu nehmen, dann wird das Schicksal unserer evangelischen Kirche bald für alle Zeiten besiegelt sein. Aus dem Beschluß des Spruchkollegiums wollen wir vielmehr lernen, daß es die erste Aufgabe aller kirchlich-liberalen ist, mit allen Kräften die Sache des liberalen Protestantismus zu fördern. Ein Freund des religiösen Fortschritts.

Der Sturz des Kabinetts Monis.

Noch nicht vier Monate hat in Frankreich die radikale Herrlichkeit des Ministeriums Monis gedauert, das seiner Zeit von der Gunst der bürgerlichen Radikalen getragen und vom Jubel der Sozialdemokraten begleitet das Kabinett Brand abgelöst hat. Versprochen hat das Kabinett Monis viel, geleistet aber noch gar nichts. Dieselben Radikalen, die Monis auf den Schild erhoben, haben ihn und seine Leute jetzt fallen lassen, indem sie sich in einer Kammerabstimmung über eine verhältnismäßig gleichgültige Sache mit der Rechten verbanden. Nicht die Erklärungen des Kriegsministers General Goiran über die Gestaltung des Oberkommandos im Kriege gaben den Ausschlag. Der Sturz bei den Radikalen lag tiefer. Einmal verargten sie es Monis überhaupt, daß er nach dem Tode Vertrauens einen General zum Kriegsminister genommen hatte. Dann aber ärgerte es sie, daß das Ministerium bei Beratung der Wahlreform sich auf den Standpunkt der Proportionalwahl gestellt hat. Die Radikalen fürchten nämlich von der Einführung dieses Wahlmodus Gefahren für ihre Kammermandate. Die Nichtanwesenheit des Minister-